

Erläuterungen für die Anzeige einer Anlage in der Lösemittel eingesetzt werden

Gemäß § 5 Abs. 2 der 31. BImSchV sind bestehende nicht genehmigungsbedürftige Anlagen, bei denen der für die jeweilige Tätigkeit der in Anhang I genannte Schwellenwert für den Lösemittelverbrauch überschritten wird, bei der zuständigen Behörde (in Bayern: Landratsämter und kreisfreie Städte) anzuzeigen.

Die 31. BImSchV gilt für die Errichtung und den Betrieb der in Anhang I genannten Anlagen, in denen unter Verwendung organischer Lösemittel die in Anhang II genannten Tätigkeiten ausgeführt werden, sofern bestimmte Schwellenwerte für den Lösemittelverbrauch überschritten werden.

Die Anzeige hat die für die Anlage maßgebenden Daten zu enthalten. Diese Daten sollen anhand des vorliegenden Formulars erfasst werden.

Sollte Ihre Firma an einer Betriebsstätte mehrere Anlagen gemäß Anhang I betreiben, so ist das Formular für jede einzelne Anlage auszufüllen.

Technische Daten der Anlage

Lösemittelverbrauch:

Die Gesamtmenge an organischen Lösemitteln, die in einer Anlage je Kalenderjahr oder innerhalb eines beliebigen Zwölfmonatszeitraums eingesetzt wird, abzüglich aller flüchtigen organischen Verbindungen, die zur Wiederverwendung zurückgewonnen werden (§2 Nr. 19 der 31. BImSchV).

Es ist zu beachten, dass der Begriff Lösemittel hierbei nicht nur „reine Lösemittel“ (d.h. organische Verbindungen, in denen andere Stoffe sich auflösen), sondern auch Reinigungsmittel, Dispersionsmittel, Konservierungsmittel, Weichmacher oder Mittel zur Einstellung der Viskosität oder der Oberflächenspannung, umfasst (§ 2 Nr. 26 der 31. BImSchV).

Der Lösemittelverbrauch kann aus der Menge der Einsatzstoffe berechnet werden. Der Lösemittelgehalt der Einsatzstoffe kann in der Regel den Sicherheitsdatenblättern entnommen werden. Sollte dies nicht möglich sein, wäre beim Lieferanten nachzufragen.

Gefährliche Einsatzstoffe

Die Angaben sind erforderlich, weil gemäß § 3 Abs. 2 der 31. BImSchV eingesetzte Stoffe und Gemische, die als krebserzeugende, erbgutverändernd oder fortpflanzungsgefährdend gekennzeichnete organische Verbindungen enthalten, in kürzest möglicher Frist so weit wie möglich und unter der Berücksichtigung der Gebrauchstauglichkeit, der Verwendung und der Verhältnismäßigkeit zwischen Aufwand und Nutzen durch weniger schädliche Stoffe oder Zubereitungen zu ersetzen sind.

Bei Stoffen, die mit den Gefahrenhinweisen H341 oder H351 zu kennzeichnen sind, sowie bei Stoffen nach Nr. 5.2.5 Klasse I der TA Luft ist nach § 3 Abs. 3 die Einhaltung eines definierten Massenstromes oder einer definierten Massenkonzentration erforderlich.

Umfüllen organischer Lösemittel

Gemäß § 3 Abs. 6 der 31. BImSchV sind beim Umfüllen großer Mengen an organischen Lösemitteln mit einem Siedepunkt bei 1013 mbar bis zu 423 K (150 °C) besondere Maßnahmen zur Emissionsminderung zu treffen. Die Maßnahmen sind ggf. zu spezifizieren.